



Paare das Jawort.

Fall Enis: Aussage steht jetzt gegen Aussage

Die Causa Enis Memic beschäftigt weiterhin die Justiz: Der einst Totgelaubte wendet nun Schmerzensgeldansprüche gegen die Fahrzeughalterin ein. Die Frau will aber kein schuldhaftes Verhalten ihrerseits erkennen – im Gegenteil.

VON PETRA EGGERER

KLAGENFURT. 200.000 Euro Schmerzensgeld wendet Enis Memic, Opfer der tragischen Verwechslungsgeschichte nach einem Horror-Crash im Feber des Vorjahres, ein – und zwar gegen jene junge Frau, deren Wagen der 17-jährige Ferlacher in besagter Unfallnacht mit weit überhöhter Geschwindigkeit gegen eine Hausmauer lenkte (die neue „KÄRNTNER TAGESZEITUNG“ hat exklusiv berichtet).

Billigend in Kauf genommen

Die Höhe des Schmerzensgeldanspruches sei aufgrund der Verletzungen gerechtfertigt, argumentiert Memics Rechtsanwalt Farhad Paya. „Die Frau hat in der Unfallnacht meinem Mandanten die Fahrzeugschlüssel überlassen und damit zumindest billigend in Kauf genommen, dass er das Fahrzeug in Betrieb setzt“, argumentiert Anwalt

Paya in seiner Klagsbeantwortung. Denn ursprünglich hatte ja die Pkw-Besitzerin den Schüler mit ihrer Schadenersatzforderung in der Höhe von 5720 Euro via Klage konfrontiert. „Wir räumen der Gegenfor-



Eggerer

Peter Bernhart, Rechtsanwalt der Fahrzeughalterin.

derung wenig Chancen ein“, nimmt Peter Bernhart, Anwalt der Fahrzeughalterin, dazu Stellung. „Ja, meine Mandantin hat Memic einst das Autofahren gezeigt – auf einem Privatgrundstück ließ sie ihn hundert Meter weit fahren. Aber dass meine Mandantin ihm damit die Hemmschwelle zum Lenken eines Fahrzeugs genommen und schuldhaft gehandelt hat, bezweifle ich“, so Bernhart weiter.

Verhängnisvolle Fahrt

Auch dass seine Mandantin nichts unternommen hätte, um die verhängnisvolle Fahrt zu beenden, bestreitet der Jurist. „Sie hat Memic angerufen und ihn zum sofortigen Anhalten aufgefordert“, weiß Peter Bernhart. Hier wird es im Prozess Anfang Oktober vor allem auf die Aussage jenes Überlebenden ankommen, der im Unfallauto auf der Rückbank saß.

Von Baggerschaufel gegen Haus gepresst

SATTELDORF. Mit dem Löffel eines Baggers wurde ein 55-Jähriger Arbeiter gegen eine Hausmauer gedrückt und verletzt. Der Unfall passierte gestern vermutlich aus Unachtsamkeit des Fahrers, der nicht bemerkte, dass sich das Gerät in Bewegung setzte.

Sonnenblumen ein Raub der Flammen

ALTHOFEN. Ein schwerer Brand vernichtete rund 30 Tonnen Sonnenblumenkerne, die in einem Silo der Genossenschaft Althofen eingelagert waren. Die Feuerwehren Guttaring und Kappel/Krappfeld mussten mit jeweils fünf Atemschutztrupps ausrücken, um das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Ausgebrochen war der Brand in der Heizungsanlage in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch. Verletzt wurde niemand, die Unglücksursache war ein technischer Defekt.

Bezahlte Anzeige der SPÖ

ER steht für Geldverschwendung und Freunderlwirtschaft.

SIE steht für eine saubere Politik!



www.villach2007.at

Aus ganzem Herzen Kärnten.

